



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Datum/Verfasser
GR	1.4	Riom-Parsonz	– Riom	1. Fassung 11.88/hgl

Nachträge

- aufgenommen
- besucht, nicht aufgenommen
- Hinweis Streusiedlung

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Die erste urkundliche Erwähnung erfuh die vermutlich älteste Talkirche in Riom (deutsch Reams) um 831, während die Siedlung selbst als "Riams" erst im 11. Jahrhundert erscheint. Wahrscheinlich 904 ist die auf einem Hangsporn unterhalb des Dorfes thronende, von den Tiroler Freiherren von Wangs erbaute Burg "Riannas" erstmals genannt worden. Sie hat jedoch erst im 11./12. Jahrhundert ihre bekannte Gestalt erhalten. 1258 erwarb der Bischof von Chur Burg, Höfe und Herrschaft über Riom, zusammen mit der Herrschaft des ganzen Tales. Die Burg bildete fortan den Sitz des bischöflichen Vogtes, obwohl sie 1492 an Benedikt Fontana verpfändet werden musste. Im Rahmen des Gotteshausbundes erhielt die Talschaft 1561 bis 1899 ein gewisses Selbstbestimmungsrecht. Riom wurde nicht nur Ort des Hochgerichtes sondern blieb auch Sitzungsort der Landsgemeinde. Wohl einschneidendstes Ereignis in der Siedlungsgeschichte bildete der Dorfbrand von 1864, bei dem der grösste Teil des Orts zerstört worden ist, inklusive der 1677 erbauten Kirche St. Laurentius. Während die Kirche restauriert werden konnte, wurde der Hauptteil des Dorfes nun entlang einem hangparallelen Wegsystem neu aufgebaut (G 1). Dabei ist die seit längerem nur noch als Gefängnis benutzte Burg Riom als Baumateriallieferant ausgebeutet und zur Ruine gemacht worden. Sie ist erst 1936 konserviert und überdacht worden.

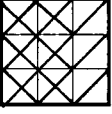
Riom liegt als kompakte Siedlung auf einer kleinen Terrasse im ostexponierten Hang des Oberhalbstein, ca. 150 m über dem Talboden und dem Flussbett der Julia. Das Dorf präsentiert sich heute in seiner Anlage noch weitgehend gleich wie auf der Erstausgabe der Siegfriedkarte von 1875/87. Lediglich am bergseitigen Dorfrand wurde in letzter Zeit eine neue Dorfzufahrt angelegt (0.0.14), und am talseitigen Ortsrand sind neue Einfamilienhäuser erstellt

./.

Qualifikation

Vergleichsraster

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Stadt (Flecken) | <input checked="" type="checkbox"/> Dorf |
| <input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken) | <input type="checkbox"/> Weiler |
| <input type="checkbox"/> Verstädtertes Dorf | <input type="checkbox"/> Spezialfall |

- | | |
|-----------------------------------|---|
| _____ |  |
| Lagequalitäten | |
| räumliche Qualitäten | |
| architekturhistorische Qualitäten | |
| _____ | zusätzliche Qualitäten |

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Pfarrdorf mit vorgelagerter mächtiger Burganlage auf schmaler Hangstufe in leicht verbauter Lage an Wieshang; gewisse Lagequalitäten durch die noch intakte Wechselwirkung zwischen kompakter Dorfanlage und unverbauter Hanglandschaft, welche durch die Burg im Vordergrund einen Höhepunkt erhält.

Gewisse, z.T. besondere räumliche Qualitäten des Ortsbildes im Bereich des Dorfplatzes, dessen Ausdehnung die monumentale Wirkung der gegenüberliegenden Fassaden der Kirche und eines Bürgerhauses zur Geltung bringt und damit eine grosszügige Note erhält, sowie durch die klare Zuordnung der Bebauung zu den Wirtschaftsgassen im jüngeren Dorfteil.

./.



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
GR	1.4	Riom-Parsonz	– Riom	2

Nachträge

worden. Die vorwiegend katholische, romanisch sprechende Bevölkerung ist heute nur noch zu einem geringen Anteil in der Landwirtschaft (Viehzucht, Alpwirtschaft) tätig.

Die Bebauung gliedert sich in zwei durch einen Bacheinschnitt voneinander getrennte Dorfteile (G 1, 2), welche im Bereich des Dorfplatzes (1.0.2) bei der Kirche aneinandertreffen. Diese Gliederung entspricht auch weitgehend der Siedlungsentwicklung seit 1864. Der südliche, vom Dorfbrand verschonte Dorfteil (G 2) weist, mit Ausnahme des talseitigen Dorfrandes, noch das regionaltypische haufenartige und eher lockere Bebauungsmuster auf, das durch die Zwischenbereiche mit einem Netz von Fusswegen und schmalen Strässchen erschlossen wird. Mit Wiesen, Nutzgärten und kleinen Hofplätzen in den Zwischenbereichen zeigt es einen durchaus noch ländlichen Charakter. Demgegenüber trägt der nördliche Dorfteil (G 1) alle Merkmale einer geplanten Siedlung. Entlang den vom Dorfplatz gerade gegen Norden zum Dorfrand hin verlaufenden, schmalen Natursträsschen reihen sich hier, dem Weg dicht zugeordnet, Ställe und Wohnhäuser, wobei auf einer Seite nur Ställe, auf der andern vorwiegend Wohnhäuser angeordnet sind. Nutzgärten fehlen hier fast gänzlich, die Wege übernehmen in der Regel die Funktion von Hofplätzen.

Während das äussere Ortsbild eindeutig von der in dominanter Stellung im Ortsbildvordergrund thronenden Burg (E 0.0.13) beherrscht ist, wird das Ortszentrum vom markanten Barockbau der Kirche (E 1.0.1) mit ihrer repräsentativen Eingangsfront dominiert. Kontrapunkt zur Kirche bildet bergseitig über den vorgelagerten Dorfplatz mit seinem steinernen 8-eckigen Dorfbrunnen hinweg der markante 5-achsige Walmdachbau aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (E 1.0.6).

Einen weiteren, weniger auffälligen Akzent in der sonst einfachen dörflichen Bausubstanz bilden die beiden andern herrschaftlichen Walmdachbauten (E 1.0.3, E 2.0.10). Der eine ist wegen seines kunsthistorischen Stellenwerts, der andere als wichtiges Element in der Ortsbildsilhouette von Bedeutung. Weitere wichtige dörfliche Elemente sind die einzelnen, z.T. am Wegrand angeordneten Dorfbrunnen (1.0.4, 2.0.4). Abgesehen von den erwähnten Einzelbauten besteht die übrige

./.

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich (Fortsetzung)

Einfache regionaltypische, z.T. veränderte Bausubstanz, welche jedoch infolge der siedlungstypologisch interessanten Dorfanlage und der diversen wertvollen Einzelbauten hohe architekturhistorische Qualitäten aufweist; interessante Nachbarschaft von Haufendorfteil mit Bauten des 17.-19. Jahrhunderts und nach dem Dorfbrand erstellter Neuanlage.



Nachträge

--

Bebauung aus 2- bis 3-geschossigen, regelmässig befensterten, hell verputzten Wohnhäusern und meist freistehenden, zwischen Eckpfeilern verbretterten Oekonomiebauten. Vorherrschend ist dabei das ziegelgedeckte Satteldach, ausnahmsweise sind auch Blech- oder Steindächer anzutreffen.

Einige wenige Um- und Neubauten belasten das innere Ortsbild (1.0.7, 1.0.8). Eindeutig störend für das Siedlungsbild dürfte sich die Ausdehnung der Neubauzone am talseitigen Ortsrand auswirken (U-Zo I), da damit nicht nur die charakteristische Wechselwirkung zwischen kompaktem Ortsbild und unverbautem Wieshang zerstört würde, sondern durch die gestreute Anordnung der Neubauten eine Auflösung der gewachsenen Siedlungsstruktur eingeleitet würde. Das hinter einem Gehölz versteckt liegende neue Schulhaus am nördlichen Ortsrand (0.0.15) fügt sich demgegenüber trotz zeitgemässer Gestaltung problemlos ins historische Ortsbild.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Sorgfältige Gestaltung von allfällig notwendigen Um- und Anbauten
- Zurückhaltung bei der Bewilligung von Terrassen und Balkonen: besondere Gestaltungsvorschriften z. B. bezüglich traufseitigen Lauben
- Kein weiterer Strassenausbau innerhalb der Bebauung
- Bereiche mit Gestaltungsplanpflicht festlegen zur besseren Integration von Neubauten ins Siedlungsbild
- Keine weiteren Neubauten am talseitigen Ortsrand: Freihaltezonen ausscheiden



Kt. Bez. Gemeinde Ort

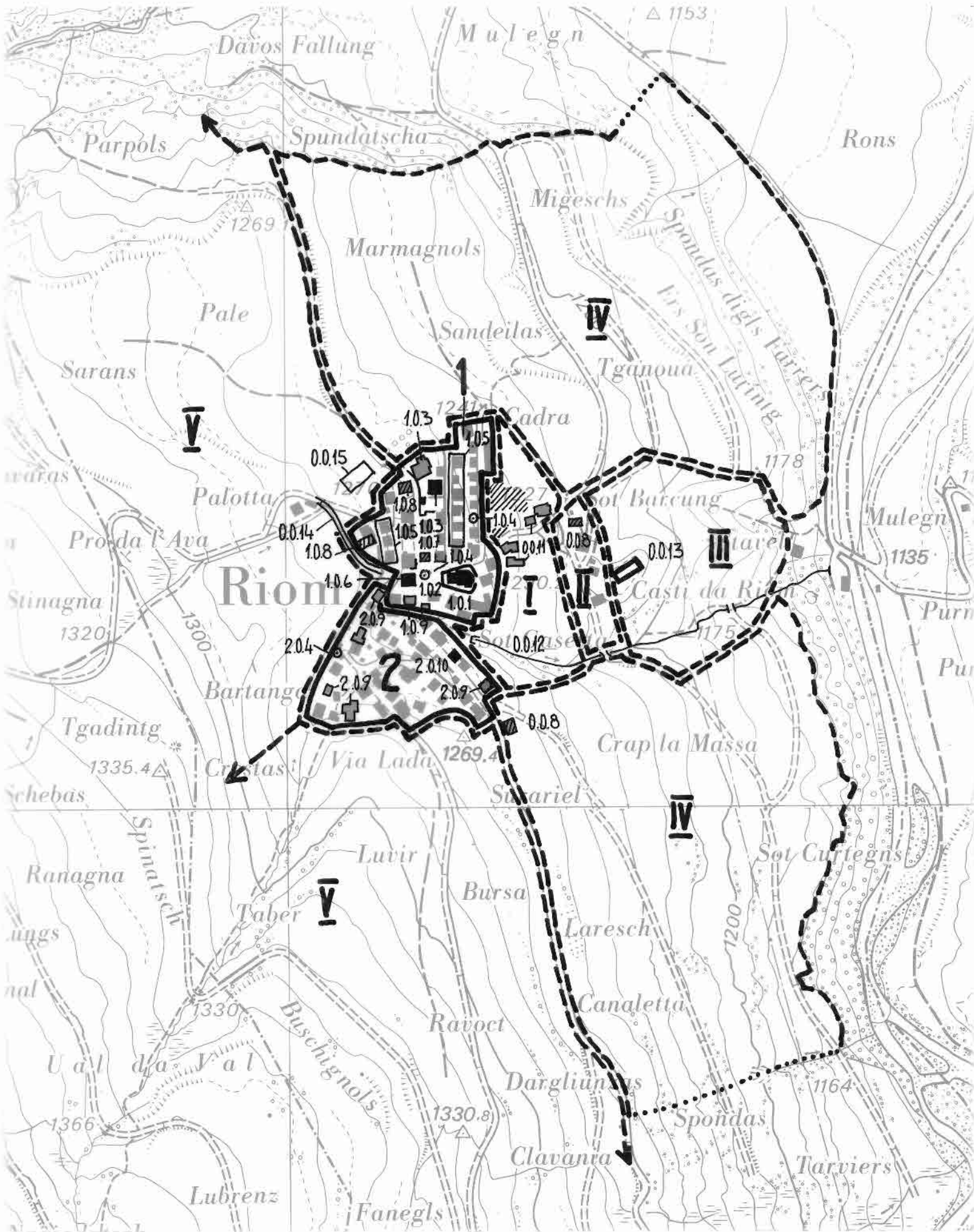
GR 1.4 Riom - Parsonz - Riom

1. Fassung

Massstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--





Kt. Bez. Gemeinde Ort

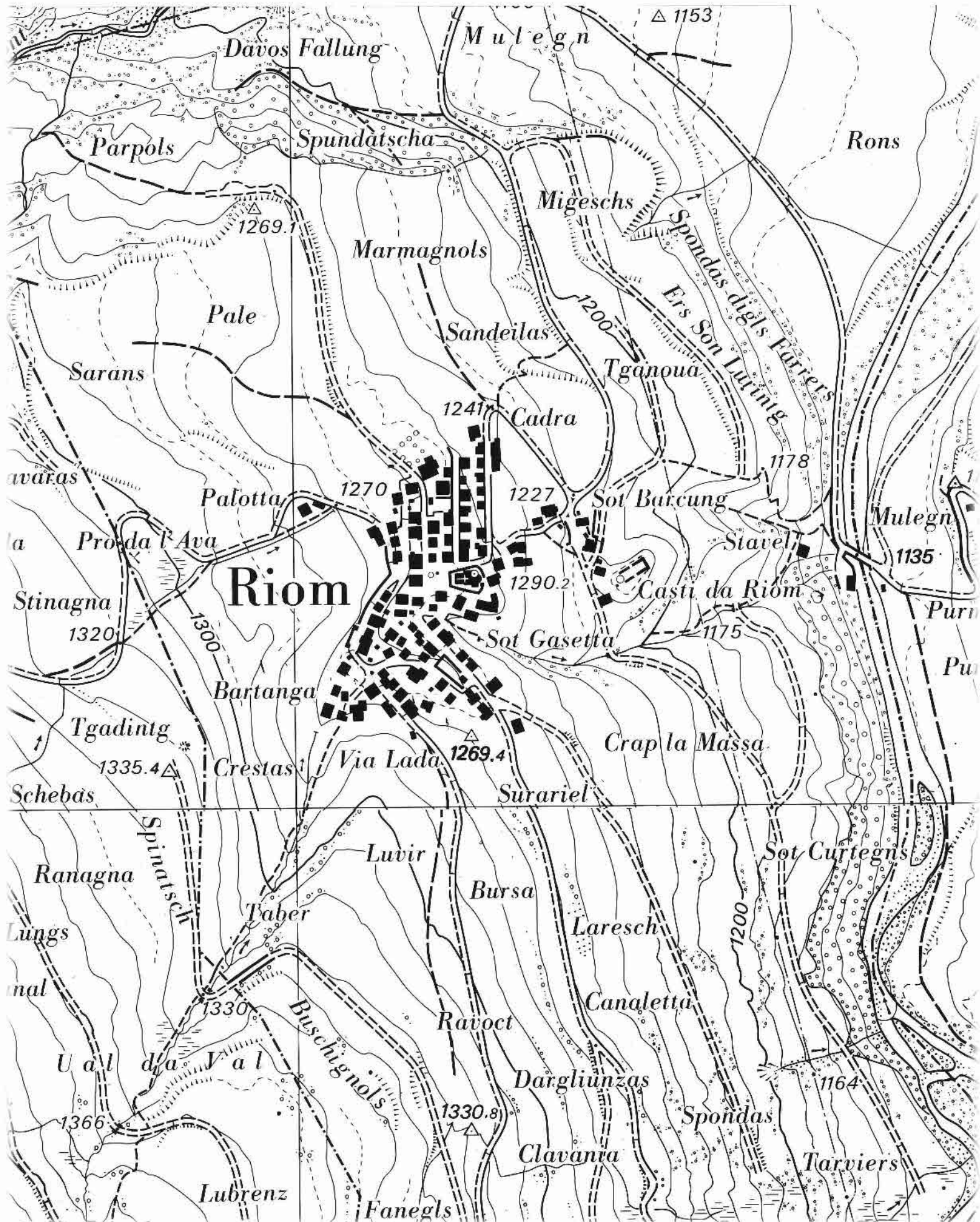
GR 1.4 Riom - Parsonz — Riom

1. Fassung

Massstab 1 : 5000

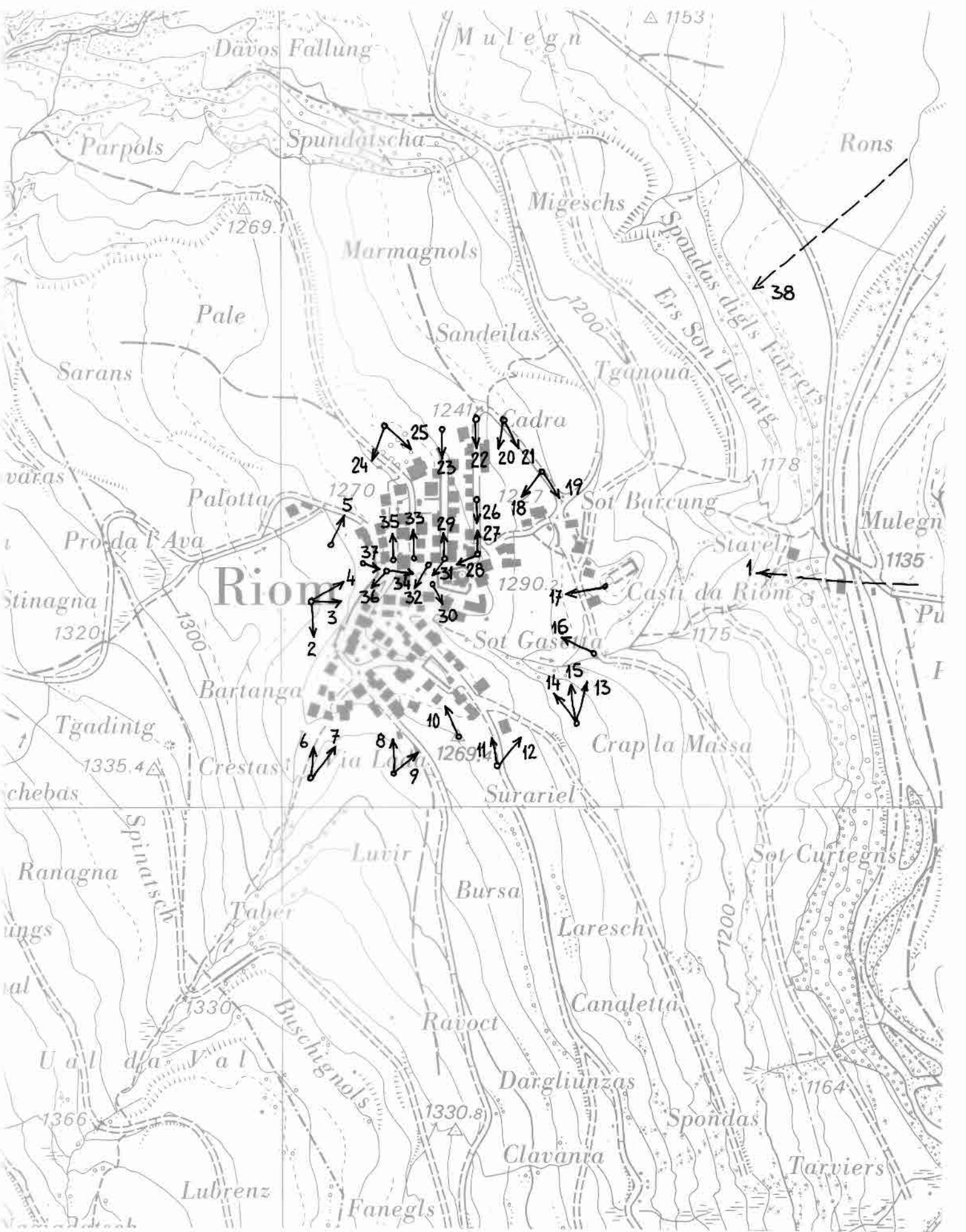
Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--



Nachträge

--	--	--	--	--	--



F

KT. BEZ. GEMEINDE

ORT

FILM NUMMER

GR

1.4

Riom - Parsonz

— Riom

FOTO

7272



1



7



13



2



8



14



3



9



15



4



10



16



5



11



17



6



12



18

F

KT. BEZ. GEMEINDE

ORT

FILM NUMMER

GR

1.4

Riom - Parsonz

- Riom

FOTO

7273



19



25



31



20



26



32



21



27



33



22



28



34



23



29



35



24



30



36

F

<i>KT</i>	<i>BEZ</i>	<i>GEMEINDE</i>	<i>ORT</i>
GR	1.4	Riom - Parsonz	— Riom

<i>FILM NUMMER</i>
FOTO 7273



37



38



Kt. Bez. Gemeinde

GR 1.4 Riom-Parsonz

Datum:

Daten

11.88

Nachträge:

--	--	--	--	--	--	--

ORTE Riom
Parsonz

Gemeinde: Riom

Bezirk:/Kreis: Oberhalbstein

Kanton: Graubünden

* besucht, nicht aufgenommen

** Hinweis, Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1255 / 1236

ORL-GEMEINDEDATEN

		Sektor 1	1960	77 %	1970	47 %	1980	38 %
Einwohner 1980	263	Sektor 2	1960	15 %	1970	29 %	1980	30 %
Einwohner 1970	288	Sektor 3	1960	8 %	1970	24 %	1980	32 %
Zuwachs 1970–80	%	Entwicklungsfaktor $e = 0.9$ (Schweizerischer Durchschnitt $e = 1$; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde von 1970 bis 1980 über dem schweizerischen Durchschnitt)						
Zuwachs 1960–70	%							
Zuwachs 1950–60	%	Altersstrukturfaktor $a = 0.54$ (Schweizerischer Durchschnitt $a = 1$; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1980 überaltert)						

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

Auf Kulturgüterschutzverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung:

Lokal: Baselia parochiala cath. Son Niclo (St. Nikolaus), Tgesa parvenda (Pfarrhs.)

Kant.: Casti da Riom (Rezia Ampla)

Im BMR:

Ortsbild Parsonz und Riom

Baudenkmäler unter Bundesschutz:

379 Burg

Weitere Schutzverordnungen:

Kant. Unterschutzstellung: 657 Burgruine

